

***Sciocoris homalonotus* FIEBER, 1851 (Insecta: Heteroptera, Pentatomidae) - eine bemerkenswerte Wanzenart in Thüringen und Sachsen-Anhalt**

DORIT LICHTER, Jena

Zusammenfassung

Die ersten Nachweise der Art *Sciocoris homalonotus* FIEBER, 1851 an jeweils einem Fundpunkt in Thüringen und in Sachsen-Anhalt werden dokumentiert und im Vergleich zu gesamtdeutschen Angaben bewertet. Eine kurze Biotopbeschreibung beider Fundpunkte wird gegeben.

Summary

***Sciocoris homalonotus* FIEBER, 1851 (Insecta: Heteroptera, Pentatomidae) - remarkable bug species in Thuringia and Sachsen-Anhalt (Germany).**

The first finding of *Sciocoris homalonotus* FIEBER, 1851 at one site in Thuringia and one site in Sachsen-Anhalt is shown and assessed with respect to existing records in Germany. Both sites are briefly characterised.

Bei Untersuchungen zur Dynamik ausgewählter Arthropodentaxa von Halbtrockenrasen-Systemen im Mittleren Saaletal konnten von 1994–1996 18 Individuen von *Sciocoris homalonotus* FIEBER, 1851 in Barberfallen und mit dem Streifnetz gefangen werden. Bei diesen Funden handelt es sich um die jeweils ersten Nachweise für Thüringen (12 Individuen) und für Sachsen-Anhalt (6 Individuen).

Bei den Untersuchungsflächen handelt es sich in beiden Fällen um Halbtrockenrasen des Typs Onobrychido-Brometum.

Das Thüringer Fundgebiet befindet sich im Pennickental bei Jena im süd/südost-exponierten Hangbereich mit etwa 12° Inklination (11°36'E, 50°54'6"N). Lockerer Laubbaumbestand umschließt die Untersuchungsfläche, Kleingartenanlagen grenzen hangabwärts an. Folgende Fangdaten konnten für *Sciocoris homalonotus* festgestellt werden (BF - Barberfalle; KF - Kescherfang):

11.08.1994; BF (0,1)
31.05.1995; BF (0,1)
20.06.1995; KF (0,1)
12.07.1995; BF (0,4)
24.07.1995; KF (1,0)
09.08.1995; BF (0,2)
22.08.1995; KF (0,1)
07.09.1995; KF (1,0)

Die zweite Fundstelle befindet sich im Grenzbereich der Länder Thüringen und Sachsen-Anhalt auf anhaltinischer Seite bei Schieben, etwa 3 km nördlich von Camburg (11°42'5''E, 51°5'3''N). Dieser kontinental geprägte, relativ stark verbuschte Halbtrockenrasen in süd/südwestlicher Exposition mit etwa 12° Hangneigung ist gleichfalls von lockerem Laubbaumbestand begrenzt. *Sciocoris homalonotus* wurde wie folgt gefangen (BF - Barberfalle; KF - Kescherfang):

14.06.1994; BF (1,0)
28.06.1995; BF (0,1)
12.07.1995; BF (0,1)
09.08.1995; BF (0,1)
30.05.1996; KF (1,0)
17.07.1996; KF (1,0)

Sciocoris homalonotus wird, vergleichbar den anderen Arten dieser Gattung, als lebhaft am Boden unter Pflanzen umherlaufende Spezies beschrieben, die trockene, grasreiche Bestände bevorzugt, aber auch unter Büschen und an Waldrändern zu finden ist (WACHMANN 1989). Die bislang dokumentierte nördliche Verbreitungsgrenze der mediterran vorkommenden Art zieht sich von Süd-Frankreich über Italien, Österreich, der Slowakei nach Süd-Rußland (STICHL 1955-1962); als Verbreitungsschwerpunkt wird die Balkanregion angenommen. Aus Deutschland liegt lediglich eine Meldung von FUNK aus dem Jahre 1890 über den Fund eines Individuums von *Sciocoris homalonotus* vor (WAGNER 1966, FUNK 1890), welcher allerdings als unsicher angesehen wird, da das Belegexemplar verschollen ist. Ein zweiter Fund aus dem Gebiet der ehemaligen DDR wurde 1984 von ENGELMANN erwähnt (nähere Angaben nicht verfügbar). Alle Fundmeldungen der Art aus dem süddeutschen Raum (Baden-Württemberg) wurden nach Revision des Belegmaterials dementiert. Sie beruhen auf einer Verwechslung mit *Sciocoris microphthalmus* (HECKMANN; GÜNTHER, mdl.). Lediglich ein einziges Individuum der Art wurde um 1955 im Südschwarzwald/Baden-Württemberg gefunden und eindeutig von WAGNER und REMANE als *Sciocoris homalonotus* erkannt (REMANE, mdl.), allerdings nicht publiziert.

Bei den in Thüringen und Sachsen-Anhalt zwischen 1994 und 1996 gesammelten zahlreichen Individuen von *Sciocoris homalonotus* handelt es sich also demzufolge um den zweiten bzw. dritten publizierten Nachweis in Deutschland und die jeweils ersten für diese beiden Bundesländer. Die Art erscheint in der aktualisierten, im Druck befindlichen Roten Liste der Heteropteren Deutschlands unter Kategorie 0 (HOFFMANN, mdl.), d.h. sie gilt als ausgestorben oder verschollen.

Für die Nachbestimmung danke ich Frau Dr. Göllner-Scheiding, Berlin, Herrn Prof. Dr. Remane, Marburg sowie Herrn Dr. Sander, Jena.

Literatur

- ENGELMANN, H.-D. (1977): Verzeichnis (Check List) der für das Gebiet der DDR nachgewiesenen oder zu erwartenden Wanzenarten (Heteroptera). Teil I. - Entomol. Ber., S. 99-118.
- FUNK (1890): Die Hemipteren und Cikadinen der Umgegend Bamberg. - Ber. Naturf. Ges. Bamberg **15**, S. 126-142.
- STICHEL, W. (1955-1962): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen II. Europas. – Bd. I – IV., Berlin-Hermsdorf.
- WACHMANN, E. (1989): Wanzen beobachten – kennenlernen. - Melsungen, Verl. Neumann - Neudamm.
- WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteropteren. I. Pentatomorpha. - in Dahl, F.: Die Tierwelt Deutschlands. Bd. 54, Verlag G.A. Fischer Jena.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. Dorit Lichter
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Ökologie
Dornburger Str. 159
D - 07743 Jena

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Lichter Dorit

Artikel/Article: [Sciocoris homalonotus FIEBER, 1851 \(Insecta: Heteroptera, Pentatomidae\) - eine bemerkenswerte Wanzenart in Thüringen und Sachsen-Anhalt 112-114](#)